

Rübe, aquarelliert, in München

Sie hängen mitten drin: rodelnde Eistüten. Tanzende Erdbeeren. Möhren, die sich Rucksäcke umschnallen. Amelie von Wulffen ist als Malerin dafür bekannt, die Motive auf großen Leinwänden mit einer gewissen Unbekümmertheit zu schichten, bis das Bürgerliche und das Eigenartige sich an den Rändern überlappen. Familienbilder, Souvenirfotos, moderne Architektur – alles rauf aufs Bild. Es verwundert, dass die 1966 in Breitenbrunn geborene Künstlerin, die bereits groß vom Centre Pompidou in Paris und im Kunstmuseum Basel mit Ausstellungen gefeiert wurde, jetzt erst von einem deutschen Museum gezeigt wird. Die Pinakothek der Moderne in München hat ihrem Œuvre zwar auch nur einen Saal eingeräumt, der bietet aber ausgehend vom Frühwerk einen Überblick bis zu den aktuellen Gemälden, in denen die Motive halb träumerisch, halb technisch ineinander aufgehen, gemalt, als könne man mit dem Pinsel morphen (bis 21. Februar).

Und dazwischen, fein gezeichnet, dicht ausgemalt: diese Aquarelle mit dem Gemüse. Weder fies noch niedlich sehen sie aus, auch nicht unbedingt lustig – eher irre (das abgebildete „Ohne Titel“ entstand im Jahr 2013). Schneller Einfall, punktgenau komponiert, klare Ausführung – und fertig.

Diesen Stil naiv oder roh zu nennen, würde in die falsche Richtung weisen. Auch haben die Bilder

nichts von der zeichnerischen Souveränität der Karikaturisten oder des – ungefähr gleich alten – britischen Zeichenstars David Shrigley. Die kleinen kolorierten Aquarelle enthalten die Klarheit dummer Träume, aus deren halb erinnertem Nebel eben so ein Wurzelgemüse in den Tag ragt.



FOTO: A. VON WULFFEN / GALERIE MEYER KAINER, WIEN

Am ehesten könnte man sie noch mit den Bildern von Kindern vergleichen, die, während sie so vor sich hinmalen, zwanzig, dreißig Jahre gealtert sind, ohne dazulernen. Meist ist Kunst nicht lustig. Wo sie Humor zeigt, wird sie schnell alt. Die Gemüse-Aquarelle von Amelie von Wulffen sind erstaunlich haltbar. Brechen in die kühle, elegante Wirklichkeit der Pinakothek ein, als habe jemand das Eisfach versehentlich offen stehen lassen. **CATRIN LORCH**